

# SPEISEN + REISEN

*Mit 36-Seiten-Extra-Heft: KOCHSCHULE*

**NEU**  
3,90€

*Kochen für Freunde*  
**SONNTAGS-  
BRUNCH**

*Traumreise  
zu gewinnen:*  
**BANGKOK**

*Schlemmerroute*  
**AMALFI-  
KÜSTE**

*Heimat-Urlaub*  
**SOMMER IN  
DEUTSCHLAND**

**COOLE  
HOTELS**

18 Seiten Geheimtipps  
von den Alpen bis Miami

*Unsere Lieblingsrezepte mit*

**SPARGEL** + Rhabarber







INTERVIEW

# „Wir können Kaviar und Currywurst“

Carsten K. Rath gilt als bunter Hund der Hotellerie. Sein halbes Leben war er für Luxushäuser von Berlin bis Peking tätig. Jüngst eröffnete der 48-Jährige das „Kameha Grand Zürich“. Ein Gespräch über spektakuläres Design, Bill Clintons 5-Sekunden-Regel und wie man Gäste heutzutage glücklich macht

TEXT ANDREA BIERLE





Zürchs neuer Hotspot: Mit unkonventionellem Interieur lockt der Gründer des „Kameha Grand“, Carsten Rath (l.), auch Einheimische in sein Hotel. Im Restaurant „L'Unico“ (o.) wird hausgemachte Pasta frisch an der Live-Cooking-Station serviert

**M**it seiner selbstbewussten Art und dem saloppen Auftreten eines Ex-Profi-Tennispielers tanzt Carsten K. Rath allzu gern aus der Reihe. Auch jüngst sorgte er wieder für Gesprächsstoff: Zum einen veröffentlichte er ein Buch über sein Fünf-Sterne-Leben („Sex bitte nur in der Suite“, Herder, 19,99 €). Zum anderen brachte er nach dem „Kameha Grand Bonn“ 2009 nun sein zweites Lifestyle-Hotel in Zürich an den Start. Wir trafen Mister Tausendsassa in der hoteleigenen Shisha-Lounge.

**Wie schaffen Sie das: Sogar der Taxifahrer kannte Ihren Namen?**

Tatsächlich? Man sollte als Hotelier nicht prominent sein, sondern gefühlt immer hinter der Bar stehen. Wenn nicht, hat man verloren – und zwar die Bodenhaftung. Dann ist man kein guter Gastgeber mehr. **Werden in Ihrem Hotel die Zahnputz-Gläser mit demselben Lappen gereinigt wie die Toiletten?** Sie spielen auf die Anekdote in meinem aktuellen Buch an.

Der Gast bemerkt nicht, wo der Lappen vorher war. Aber keine Sorge, bei uns werden die Gläser täglich ausgetauscht. **Service eines 5-Sterne-Hotels?** Wir haben gar keine Sterne. Ich halte diese Art der Wertung für nicht mehr zeitgemäß. Sie führt nur zu Trägheit. Der Gast wird mir schon sagen, ob wir vier oder sechs Sterne sind und es vielleicht bei Tripadvisor schrei-



ben. Mit 5 Sternen verbindet man meistens Luxus, ein Stück weit Dekadenz. Das ‚Kameha Grand Zürich‘ kann aber beides: Currywurst und auch Kaviar. Champagner bekommt man bei uns übrigens recht günstig. Wenn der fließt, herrscht gleich eine ganz andere, lockere Atmosphäre. **Und was ist da die Currywurst?** Damit meine ich, dass der Kunde von heute ein

Hybrid ist mit unterschiedlichen Bedürfnissen – mal soll es Leitungswasser sein, mal der teuerste Champagner. Den klassischen ‚Kempinski‘-Kunden, den ich noch als Rezeptionist in Gravenbruch erlebt habe, gibt es nicht mehr. Der fuhr S-Klasse, spielte Golf und wohnte privat in einem Hamburger Vorort. Ein innovatives Hotelkonzept sollte flexibel sein und sowohl effiziente Business-Angebote schnüren wie auch luxuriöse Packages für das mondäne Liebeswochenende. **Welche Rolle spielt Design?** Design funktioniert nur in Kombination mit außergewöhnlichem Service. Wenn der nicht stimmt, nützt das schickste

Interieur nichts. Inzwischen nennt sich jede halbwegs moderne Unterkunft Lifestylehotel, dabei ist sie lediglich zeitgemäß eingerichtet. Dieses Etikett passt nur zu Häusern, die einen Stil prägen, wie das ‚W‘, das ‚Edition‘ oder das ‚Kameha Grand‘, das Marcel Wanders gestaltete. **Der niederländische Stardesigner ist bekannt für sein extrovertiertes** →





1

1+4| Jedem seine Lounge: In der einen gibt's Shisha mit viel Orientflair, in der anderen kubanische Zigarren. 2| Abgehoben: „liquid gravity“ heißt das Foto von Michael Najjar, das Teil der von ihm gestalteten Weltraumsuite ist. 3| Charmant, die „Princess Suite“. 5| Klein, aber fein: der Spa mit Kamin, Dachterrasse und Alpensicht



3



4



5



2

**Design. So schmückt das italienische Lokal ein überdimensionaler Pastateller, im Empfang baumeln Kuhglocken von der Decke und die Minibars sehen aus wie Banktresore...** Marcel hat die Schweizklassiker aufgegriffen, sie mit einem Augenzwinkern inszeniert und interpretiert – stilicher und zeitgemäß. Ein Gegenentwurf zu seiner Opulenz ist die ‚Space Suite‘, eine Kreation des Fotokünstlers Michael Najjar, der als einer der ersten Passagiere eine Reise ins All gebucht hat und seit Jahren dafür trainiert. Wer in dieser Suite eincheckt, übernachtet in einer Art schwebendem Bett und ist umgeben von Raketenmodellen, Literatur und Musik zum Thema. **Eine Nacht kostet ab 1600 Schweizer Franken. Welchen Gast stellen Sie sich vor?** Menschen, die sich für Astronomie und Kunst interessieren. Schließlich ge-

#### 4 MAL CARSTEN K. RATH



Tennis: Aus der Profikarriere wurde nichts, aber das Hobby blieb



VIP: Von Clinton lernte Rath ein Grundprinzip seiner Service-Idee



Design: Marcel Wanders Interieur prägt den Stil der „Kameha“-Hotels



Auszeit: Kreativität schöpft Rath am liebsten auf einer einsamen Insel

hören zu Najjars Sammlern hochkarätige Persönlichkeiten. Außerdem gibt es für jeden Suitengast eine private Führung des Künstlers durch sein Berliner Atelier. **Apropos: Sie waren in Berlin für das ‚Adlon‘ tätig, wo auch Clinton zu Gast war. Welche Erinnerung haben Sie an den US-Präsidenten von einst?** Von ihm übernahm ich die ‚5-Sekunden-Regel‘: Clinton nahm sich nach dem Staatsbankett die Zeit, jedem Abteilungsleiter des Hotels mit Handschlag zu danken. Das waren fünf Sekunden ungeteilte Aufmerksamkeit. **Wie setzen Sie dieses Prinzip um?** Ich frage gern mal spontan einen Mitarbeiter nach der Augenfarbe des Gastes. Dabei interessiert mich nicht die Farbe, sondern ob er seinem Gegenüber in die Augen geschaut hat und ganz bei ihm war. So wie Clinton, der sich im Gespräch mit mir nicht mal von Monika Lewinsky ablenken ließ, die damals auch dabei war. **Warum boomt derzeit Zürich?** Alles in dieser Stadt hat Qualität – von der Restaurantszene bis zur Tram. Aber Zürich ist neuerdings auch cool, bietet tolle Musikfestivals und eine aufregende Kunstszene. ■

kamehagrandzuerich.com,  
DZ ab ca. 210 €, diverse Packages